

“Komm her, ich will dir einen Scheitel ziehn!”

Das klingt bedrohlich. Gerade, wenn es von einem Rocker kommt, der Lederklamotten und eine Jeansweste mit vielen Aufnähern trägt.

Aber es könnte auch ein “Barber-Angel” sein.

Barber Angels sind eigentlich



Engel; Männer und Frauen, die im Hauptberuf Frisöre sind. Sie haben ihre Aufgabe darin gefunden, in ihrer Freizeit Obdachlose zu rasieren und zu frisieren.

Barber-Angel-Gruppen gibt es in Deutschland seit genau 10 Jahren. Sie kündigen sich an und erhalten, wenn möglich, einen kostenlosen Raum oder Platz durch die jeweilige Stadtverwaltung. Ihre Ausrüstung bringen die Angels mit. Die örtlichen Hilfsorganisationen Diakonie oder Caritas informieren Obdachlose über diesen Service. Mit ihrem rauen Erscheinen finden die Angels schnell Kontakt zu den Bedürftigen.

Dann geht es los, bei Frauen und Männern: Waschen, Schneiden, Föhnen, Rasieren - das Übliche eben. Manchmal erkennen sich die Kunden kaum wieder, wenn sie in den Spiegel schauen. Einer sagt bewegt: *„Ich habe wieder ein menschliches Gesicht.“*

Es sollen auch schon Tränen geflossen sein, bei Kunden wie bei Frisören. Eine Frau sagt fröhlich: *„Jetzt könnte ich auch in die Oper gehen.“*

Es freut die frisch Rasierten und Geföhnten, wieder ein „menschliches Gesicht“ zu haben, ein Stück Erinnerung daran, wer sie sind oder waren, Würde, Dazugehörigkeit.

Ich habe mit Bikern zu tun gehabt. Und schnell gelernt, dass sie unter aller Rustikalität und allem harschen Ton doch ein großes Herz haben. Und Gerechtigkeitsinn. Den Schwachen und Benachteiligten leihen sie gerne ihre Stärke aus. Jesus hätte ihnen gesagt: **„Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“**

Übrigens: Aktive Barber Angels tragen im Verein den Ehrentitel „Apostel“.

Also näher bei Jesus kann man sich ja kaum noch verstehen.

Es grüßt Sie herzlich - Pfarrer Ingolf Scheibe-Winterberg